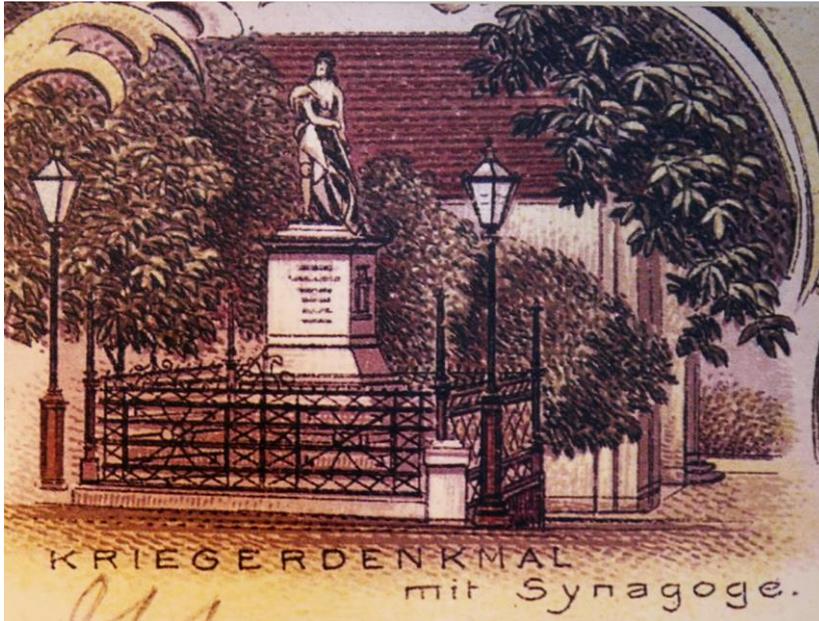


Jüdisches Gailingen

AB 6b – Das Zusammenleben von Juden und Christen II



B1 Postkarte mit dem Gailinger Kriegerdenkmal von 1895, im Hintergrund die Synagoge, um 1900. Das Denkmal stellt Germania dar. © Jüdisches Museum Gailingen.



B2 Das Gailinger Stadtwappen spendete der jüdische Gemeinderat Simon Rothschild der Stadt Gailingen. Er hatte historische Forschungen zu seinem Heimatdorf angestellt. ©Jüdisches Museum Gailingen.

D1 – Jüdische Emanzipation

1862 erhielten männliche Juden in Baden dieselben Rechte wie Christen. Sie durften jetzt wählen und gewählt werden. Juden konnten nun jeden Beruf ausüben. Sie durften auch überall hinziehen und an Universitäten studieren.

Deshalb fühlten sich viele Juden als Deutsche. Im Krieg gegen

Frankreich 1870/71 kämpften Christen und Juden Seite an Seite.

D2 – Kriegerverein und Kriegerdenkmal

1871 gründeten Christen und Juden einen Kriegerverein in Gailingen. Der Verein baute ein Kriegerdenkmal zur Erinnerung an den Deutsch-Französischen Krieg. Das Denkmal wurde 1895 neben der Synagoge errichtet. Es wurde vor allem von jüdischen Bürgern finanziert. Unter einer Statue der „Germania“ waren Schilder mit den Namen der Kriegsteilnehmer: 17 Juden und 17 Christen. Auch im Ersten Weltkrieg kämpften zahlreiche Juden für Deutschland.

(Verfasser: Carsten Arbeiter)

M1 Der Gemeinderat Simon Rothschild schenkte Gailingen eine alte Chronik und ein Stadtwappen. Hier die Antwort des Bürgermeisters und des Gemeinderats (vereinfacht).

Lieber Herr Kollege! Seit langer Zeit war es unser Wunsch, Näheres über die Geschichte von Gailingen zu erfahren. Diesen Wunsch nun erfüllt zu sehen, erfüllt uns mit aufrichtiger Freude. Sie haben unsere Gemeinde schon immer unterstützt. Wir danken Ihnen von Herzen Kollege für den unserem Heimatorte geleisteten Dienst und für die so herrliche Beigabe. Wir möchten Ihnen unsere Hochachtung und Ergebenheit ausdrücken.

Mit kollegialen Grüßen: Bürgermeister Oswald Auer [...]

© Gemeindearchiv Gailingen.



B3 Das Foto wurde vor dem Kriegerdenkmal in Gailingen 1940 zur Zeit des Nationalsozialismus aufgenommen. Es zeigt den Bürgermeister Becher während einer Ansprache. Hinten links stand die von SS-Leuten aus Radolfzell zerstörte Synagoge, rechts hinten ist das jüdische Schulhaus zu sehen. ©Gemeindearchiv Gailingen.

Arbeitsaufträge

Bereitet einen Kurzvortrag zum Zusammenleben von Juden und Christen vor. Bearbeitet zuerst die Arbeitsaufträge.

1. Erklärt anhand des Darstellungstextes: Wie hat sich das Zusammenleben von Juden und Christen seit 1962 verändert?
2. Stellt Vermutungen an: Warum hat der jüdische Gailinger Gemeinderat Simon Rothschild zur Geschichte und zum Wappen seines Heimatortes geforscht?
3. Arbeitet heraus, was B2 und M3 über das Zusammenleben von Christen und Juden aussagen.
4. Beschreibt B3. Erläutert, wie das Foto vor dem Hintergrund von D2 auf euch wirkt.
5. Notiert Fragen, die ihr der Museumsführerin/ dem Museumsführer stellen möchtet.